

Lesestoff Grundschule (47)



Bernhard Hubner
Astrid van Nahl
Bettina Burger

Linda Marie Quandel
Natalie Korobzow



Sachwissen zum Selberlesen



Alastair Steele: Auf Schienen durch die Zeit. Die Geschichte der Eisenbahn. III. von Ryo Takemasa. aus dem Englischen von Alexander Bick. Knesebeck 2022 · 64 S. · ab 8 · 22.00 · 978-3-95728-686-4 ★★★★★

Lange Jahrzehnte galt die Eisenbahn als einer der Höhepunkte technischer Entwicklung. In den 1970er Jahren sank die Popularität dieses Verkehrsmittel plötzlich, das Auto schien den Kampf gewonnen zu haben, in den USA und auch in vielen Ländern Europas verfielen die entsprechenden Anlagen, wurden Strecken stillgelegt und an Investitionen gespart. Doch parallel zu Privatisierung und Negativimage zeigte sich, dass die Probleme von Klimaschutz und dem immensen Flächenverbrauch für Straßen nach einer Renaissance der Bahn förmlich schreien. In weiten Teilen der Welt hat die Bahn ihre Vorzugsstellung nie verloren – und ihre Beliebtheit und technische Faszination hat sie sowieso bei vielen immer behalten. Mit „Starlight-Express“ haben es Züge bis auf die Musicalbühne gebracht. Doch wie hat sich die Eisenbahn überhaupt entwickelt?

Dieser Frage geht dieses Buch nach, und es tut das auf eine höchst anschauliche und sympathische Weise. In kurzen, prägnanten Texten wird die Entwicklung der ersten Lokomotiven geschildert, die ersten Strecken und die Normierung der Spurweiten erläutert. In schematisierter Form wird der Text durch Abbildungen in stumpfen, aber delikaten Farben ergänzt, mal als Dioramen in einer stilisierten Landschaft, mal als zweidimensionale Seitenansichten. Und in buntem Wechsel geht es dann immer abwechselnd um technische Modelle, wie Lokarten, Brücken- und Tunnelbauten sowie spezielle Zugformen wie Güter- und Postzüge, Berg-, U- und Straßenbahnen, dazwischen immer Beispiele besonders prominenter Strecken: Orient-Express, Kosmodrom Baikonur, Darjeeling Himalayan Railway, dazu amerikanische Linien.

Nach der Rolle der Eisenbahnen im Krieg, auch als Lazarettzug, kommen die modernen Hochgeschwindigkeitszüge an die Reihe, darunter der immer erstaunlich pünktliche japanische Shinkansen. Doch wie wird es mit der Eisenbahn weitergehen? Dazu liefern die letzten Kapitel erstaunliche und aktuelle Ideen wie Magnetschwebbahnen und Hyperloop-Züge. Den Abschluss bilden eine Zeitschiene wichtiger Entwicklungsschritte der Eisenbahnen, Weltrekorde, die Bahnen erzielen konnten sowie ein Glossar schwieriger Wörter. Alles in allem werden sämtliche Aspekte rund um das Thema Eisenbahn erörtert, in einer sehr gut verständlichen Form und mit aussagekräftigem Bildmaterial angereichert. Und eines ist nach der Lektüre völlig klar: Noch hat die Eisenbahn nicht ausgedient. In manchen Aspekten ist sie wichtiger denn je, denn gerade Gütertransporte in großen Mengen lassen sich auf keine andere Weise so schnell, preiswert und umweltfreundlich bewerkstelligen. Und wer Sehnsucht nach den alten Zeiten von Dampf und Diesel hat, der findet auch dafür noch Beispiele in Museums- und Regionalbahnen. Ein Buch also für technisch Interessierte, aber auch für Fans des schienengebundenen Verkehrs. Sehr schön und informativ gemacht! **BERNHARD HUBNER**



Liliane Mika: Roboter. Leselauscher Wissen (mit CD). Ill. von Laura Menz. BVK 2020 · 48 S. · ab 7 · 15.00 · 978-3-86740-943-8 ★★★★★

Als ich, in den 1960er Jahren, selbst Jugendlicher war, faszinierten mich Prognosen über die technische Entwicklung der Zukunft. In den 1990er Jahren sollten wir in Kolonien auf Mond und Mars leben, jeder ein fliegendes Auto besitzen – und der Clou sollten Kombiwesen sein, bei denen ein menschliches Gehirn in einen Roboter verpflanzt wurde, damit unser Denken nicht mehr an die Grenzen körperlicher Leistungsfähigkeit gebunden sei. Schlimmer konnten die Vorhersagen kaum danebenliegen. Nur in einem Punkt war zumindest die zugrundeliegende Idee nicht falsch:

Roboter mit möglichst viel Intelligenz für spezielle Aufgaben zu entwickeln hat sich als teilweise schon erfüllter Wunsch erhalten.

Dieses Buch macht nun Grundschüler mit diesen technischen Geschöpfen aus Menschenhand bekannt, auf eine sehr durchdachte und hilfreiche Weise. Das beginnt beim „Vermittler“ des Wissens, eine Aufgabe, die hier ein Fußballroboter namens Miro übernimmt. Und da es doch um eine ganze Menge Fakten mit zum Teil schwierigen Bezeichnungen geht, die Erstleser vielleicht überfordern, fährt das Buch zweigleisig: Eine beige-fügte CD trägt den Text in deutlich akzentuierter Sprache vor (unterstützt auch von etwas Musik), und der „Leselauscher“ kann Text- und Bildinformationen gleichzeitig mitverfolgen, was bei mehrfacher Wiederholung die Lesefähigkeit wie das Verständnis deutlich verbessern wird.

Zehn Kapitel gliedern den sehr reichhaltigen Stoff. Nach einem geschichtlichen Rückblick, der erstaunliche historische Versuche mit „Automaten“ schildert, erfährt der Leser, wie vielfältig die Möglichkeiten heutiger Roboter angelegt sind. Denn von den einarmigen technischen Hilfen im Autobau z.B. bis zu fliegenden, fahrenden, kletternden und laufenden Maschinen, die selbstständig Aufgaben übernehmen können, die für Menschen zu schwer, zu gefährlich oder auch einfach zu lästig sind, ist die Spannweite riesengroß. Manche davon sind aufbauend auf natürlichen Vorbildern im Sinne der Bionik entstanden, andere haben einen optisch minimalistischen Technikaufbau, wieder andere sind humanoid, ähneln also menschlichen Wesen, was vor allem bei direktem Zusammenwirken vorteilhaft ist.

Die Einsatzbereiche sind ebenfalls vielfältig: Ob in der Landwirtschaft, als Pioniere an unzugänglichen Stellen wie Vulkanen, Wüsten, Eisflächen, Tiefsee oder gar andere Himmelskörper, als Lebensretter oder Pflegehelfer – Roboter haben schon viele Anwendungsgebiete erreicht. Auch selbstfahrende Autos oder Drohnen sind bereits erfolgreiche Sparten, von Staubsaugern, Rasenmähern und Fensterputzern gar nicht zu sprechen. Für alle diese Ideen, oftmals schon verwirklicht oder kurz vor Vollendung, werden Voraussetzungen und existierende Modelle oder Prototypen erklärt und abgebildet. Hier geht es also weniger um Vorhersagen einer fernen Zukunft als um den derzeitigen Forschungs- und Entwicklungsstand, der sich allerdings noch ständig weiterentwickelt. Dem Grundtext sind jeweils noch Zusatzkästen mit weitergehenden Informationen beige-fügt, es gibt Anregungen zu eigenen Experimenten und, als Extrabonbon, noch ein großes Poster mit besonders attraktiven Beispielen.

Was hier also im Mittelpunkt steht, ist der gegebene oder zu erwartende Nutzen, den robotische Technik und die dafür nötige Künstliche Intelligenz erwarten lassen. Weniger sind ethische Fragen, immanente Ängste

vor dem „Ersetztwerden“ durch KI oder die gesellschaftlichen Umbrüche durch die Übernahme bisheriger menschlicher Aufgaben Thema des Buches. Doch das ist auch für die Alterszielgruppe sicher weniger interessant und kann an anderer Stelle bearbeitet werden. Hier geht es um die technische Faszination, die vielleicht berufliche Wünsche und schulische Schwerpunkte induziert, die oft zu wenig gewählt werden. Gut gemacht und leicht verständlich! **BERNHARD HUBNER**



Janina Haselbach: Vielfalt Mensch. Alle gemeinsam. Leselauscher Wissen (mit CD). Ill. von Laura Menz. BVK 2022 · 48 S. · ab 9 · 15.00 · 978-3-96520-144-6 ★★★★★

Es gibt wenig Themen, die derzeit so „rauf und runter“ bearbeitet werden wie Diversität und Rassismus. Vom Klimawandel vielleicht mal abgesehen. Das macht aber auch Sinn, muss man bei kritischer Betrachtung doch feststellen, wie groß die Defizite bei vielen Mitmenschen doch sind. Und da man mit der Sensibilisierung für ein Thema gar nicht früh genug beginnen kann, macht ein solches Buch für den Grundschulbereich Sinn. Und, wie man das von der Reihe bereits kennt, die „Leselauscher“ erleichtern

den Zugang bei diffizilen Themen oder schwieriger Sprache mit der beigelegten Hör-CD, die den Text des Buches besonders akzentuiert vorträgt und so das Mitlesen unterstützt.

Es geht also um die Vielfalt der Menschen, um all die Eigenschaften, Verhaltensweisen und Themen, wo sich Individualität zeigt – und wo sie oft als anders = schlechter betrachtet wird. Eingebettet wird das in eine Rahmenerzählung, in der wir die zehnjährige Jette in ihrem Alltag begleiten. Passenderweise hat diese fiktive Protagonistin viele Beispiele „anderer“ Prägungen um sich: Der Vater lebt mit einer Freundin zusammen, im Freundeskreis gibt es Menschen nichtweißer Hautfarbe, mit Handicaps und unterschiedlicher sexueller Orientierung. Dass der Arbeitsplatz des Vater auch noch das eigene Café ist, schafft zusätzliche Vielfachkontakte und damit Begegnungen. Das Fehlen solcher Kontakte ist ja bei vielen Menschen der Ursprung von Vorurteilen und Ablehnung, weil Fremdes eher bedrohlich und negativ gewertet wird.

Sechs Kapitel bilden das Gerüst dieses Buches. Wird im ersten überwiegend über die zahlreichen Möglichkeiten grundsätzlichen Verschiedenseins gesprochen, geht es in den folgenden Abschnitten um Hautfarben, Geschlechter, Behinderungen, Liebe und Sexualität und in einem kurzen Schlusskapitel um starke Vorbilder. Interessant ist die Breite, in der die Themen bearbeitet werden. Das beschränkt sich nie auf das, was jedem Menschen bei einer diesbezüglichen Fragestellung spontan einfallen würde. Es wird tatsächlich jede nur denkbare Spielart erwähnt, was aber Sinn macht, soll doch nichts weiterhin unbekannt und damit fremd bleiben.

Die Aufmachung folgt dem bereits aus anderen Büchern der Reihe bekannten Schema. Nach einem kurzen „Anspieler“ aus der Rahmenerzählung wird die spezielle Grundlage des Themas vorgestellt und in diesem Umfeld die Varianz realer Möglichkeiten aufgezeigt. Dazu gibt es jeweils eingeklinkte Kästen mit besonders vertiefenden Themen, die ein Grundwissen schaffen, ohne das manches weitere nicht verständlich wäre. Illustrierende Schaubilder, Grafiken und vor allem Fotos erleichtern das Verständnis und lockern gleichzeitig die eher theoretischen Teile auf. Gerade bei den gesellschaftlich etwas umstritteneren Themen schafft das

zusätzlich eine Selbstverständlichkeit, die man sich als Ziel der Lektüre wünschen würde. Ob das allein mit einem Buch funktioniert, darf bezweifelt werden, aber erstens gibt sich dieser Band wirklich sehr viel Mühe damit – und es muss ja nicht der einzige Ansatzpunkt bleiben. Schön ist, dass es weniger um Kritik an vorurteilsbehaftetem und diskriminierendem Verhalten geht, sondern um die positiven, horizonterweiternden Aspekte. Selbst bei beeinträchtigenden Abweichungen werden die Pluspunkte betont, die für den Einzelnen, aber auch die ganze Gesellschaft, daraus erwachsen können: Beispiele sind Autismus-Spektrum und Trisomie-21.

Ein sehr sinnvoller Ansatz also, der nicht nur Kindern, sondern genauso gut auch Erwachsenen helfen könnte, offen auf andere Menschen zuzugehen. Obwohl es eigentlich selbstverständlich sein sollte, vom eigenen Typ und Lebensstil abweichende Formen nicht abzuwerten, kann man gar nicht oft genug daran erinnern. Jeden Tag sind die Zeitungen voll von schlechten Erfahrungen, die Betroffene machen mussten. Also lesen – und beherzigen! **BERNHARD HUBNER**



Rosette Reeves & Asia Orlando: Ausgetrickst! Wie einfallsreich sich Tiere & Pflanzen schützen. aus dem Englischen von Birgit Reit. DK 2022 · 80 S. · ab 7 (Selberlesen Ende 2. Schuljahr) · 14.95 · 978-3-8310-4654-6

Es ist immer wieder dasselbe: Wir Menschen glauben die Allertollsten zu sein – bis wir mal mitbekommen, was Tiere und Pflanzen so alles können, und das oft besser als wir. So haben wir Kampf- und Selbstverteidigungstechniken entwickelt und gelernt, über die wir Filme drehen, Waffen entwickelt, die wir für unüberwindlich halten, Festungen errichtet, denen wir das gleiche Attribut verleihen. Und dann kommt dieses Buch daher und beweist uns, dass wir weder die Ersten noch die Einzigen sind, die so etwas machen – nur, dass die Natur uns da völlig in den Schatten stellt. Dass uns diese Neuigkeiten auch noch besonders anschaulich und grafisch wie inhaltlich überzeugend vermittelt werden, beschämt uns nur noch mehr.

Aber eins nach dem anderen. Zehn Kapitel führen uns die unterschiedlichsten Techniken und Fähigkeiten vor, dazu kommen die Erwähnung sowieso geschärfter Sinne und ein Register zum Schluss. Die Kapitel sind überschrieben mit Trickreiche Tarnung, Sicher in der Gruppe, Natürliche Panzerung, Warnung, Reingelegt, Auf in den Kampf, Rasante Flucht, Schützende Eltern, Geniale Gewächse und Überleben. Schon aus den Überschriften wird klar, wie vielfältig die Taktiken von Tieren und Pflanzen angelegt sind: Da geht es um das Aussehen und Verhalten als Tarnung und Warnung, aktive und passive Schutzmechanismen wie Panzer, Gift und unappetitliche Absonderungen, um Sicherheit durch Gruppenbildung oder Fluchttechniken und elterliche Fürsorge.

All das wird belegt mit hervorragendem Bildmaterial aus Fotos und Grafiken, präsentiert in der DK-typischen Weise mit zahlreichen Info-Kästen, die rasche und knappe Information mit packender Schilderung verbinden. All das auf angenehm steifem Papier, zartfarbig unterlegt und zusätzlich farbstärker akzentuiert. Auf jeder Seite findet sich zudem der Kapitelname noch einmal als „Lesezeichen“, sodass keine Zweifel über die Zusammenhänge möglich sind. Dass es bei dem Materialumfang keine „Tiefbohrungen“ geben kann, ist klar,

aber als Appetithappen mit „Nährwert“ eignet sich das Buch hervorragend. Mehr wäre bei der angepeilten Alterszielgruppe auch effektiv zu viel.

Wieder einmal also ein Buch, das Lust auf mehr Wissen macht, auch für eher Lesefaule geeignet ist und noch dazu Wissenswertes für jeden bereit hält, der mit wachen Augen die eigene Umgebung beobachtet. Denn es sind keineswegs nur exotische Beispiele am Start, viele Könner auf dem Gebiet des Überlebens finden sich auch hier bei uns. Viel Spaß dabei! **BERNHARD HUBNER**

Geschichten zum Selberlesen



BuchstabenBande: Spasshase, Pfefferhase, morgen kommt der Osterhase. III. von Sophie Schrader. Baumhaus 2023 · 128 S. · 13.00 · ab 8 · 978-3-8339-0775-3

☆☆☆(☆)

Von der Aufmachung her hatte ich das Buch intuitiv auf den Stapel der Vorlesebücher gelegt. Das Cover scheint mit seinen Illustrationen eher im Bilderbuchstil gehalten, und das gilt auch für eine ganze Reihe von Illustrationen im Inneren.

Nicht so eindeutig ist das aber in der Gesamtheit im Inneren des Buches, und ich werfe vorsichtshalber einen Blick ins Internet, ab welchem Alter der Verlag das Buch empfiehlt. Tatsächlich, ab 8. Und ich beginne zu suchen. Gut, da sind Rätsel wie die Ostersudokus mit Bildchen, die in jeder Reihe und Spalte nur einmal vorkommen dürfen. Papierblumen basteln aus ausgeschnittenen Kreisen und ans Fenster hängen. Einen Origami-Osterhasen basteln. Ein Osterhasen-Knusperdorf aus Butterkeksen backen, wie ein Weihnachtsknusperhaus mit Eiern. Sehr kunstvoll verzierte Ostereier mit Filz, Tonpapier, Moosgummi und Goldfolie (alles an EINEM Ei), mit Hasenohren und einem Einhorn – ich bin daran gescheitert. Im Impressum lese ich später, dass die „Hilfestellung durch einen Erwachsenen“ empfohlen wird.

Das Inhaltsverzeichnis zeigt die Vielfalt des Buches, schön aufgebaut, die Überschriften in unterschiedlichen Farben, sodass man schnell fündig wird (wäre nicht die Schrift – unnötigerweise – so klein); rot bedeutet: basteln; blau heißt: etwas zu essen herstellen, Hasenpizza etwa oder einen Osterhasenwrap oder Gemüsesnacks, vor allem letztere künstlerisch sehr hochwertig und so sicher nicht von Kindern dieses Alters allein zu schaffen; hellgrün: die Titel der erzählten Geschichten, dunkelgrün: die Aufgaben, zum Beispiel Zahlen verbinden, ein Nonogramm lösen (extrem schwierig); ein Fragespiel; Reime. Das alles ist sehr abwechslungsreich, übersichtlich, mit vielen Fotos und Zeichnungen, aber auch hier hat man immer wieder das Alter 8 ein wenig aus den Augen verloren.

Unpassend finde ich auch manche der optisch hübsch aufbereiteten Sprüche, die hier und da wohl als Lückenfüller im Layout dienen, andere sind einfach nur „blöd“, aber vielleicht perfekt für Kinder ab 8. „Klebt

der Bauer an der Mauer, war der Stier mal wieder sauer.“ „Sind die Hühner flach wie Teller, war der Traktor wieder schneller.“ „Was hüpf durchs Gras und raucht? Ein Kaminchen.“ Wertschätzung von Tieren? Nun ja.

Spät habe ich entdeckt, dass dazwischen auf den Seiten auch kleine Rätsel stehen – aber wie, bitte, lieber Verlag, kann man diese auf dem schönen weißen Papier in hellgelber Farbe drucken? Ich habe tatsächlich nur das zugehörige kleine Bildchen gesehen und mich lange gefragt, was das soll – bis günstige Lichtverhältnisse den Verdacht aufkommen ließen: da steht was geschrieben!

Von der gesamten Ausstattung ist das Buch ansprechend und modern. Allerdings finde ich, dass Kinder ab 8 nicht unbedingt schon mit QR-Codes arbeiten müssen. Damit können sie eine Bastelanleitung als Video ansehen oder eine Vorlage herunterladen oder sich auch von den Autorinnen deren Geschichten aus dem Buch vorlesen lassen und sie auf dem Smartphone anhören. Kinder ab 8 kommen in die dritte Klasse und sollten die Geschichten über Osterhasen und Ostereier lesen können, zumal sie in relativ großer Schrift übersichtlich und mit breitem Zeilenabstand gesetzt sind. Aber: Das Ganze kommt modern daher und wird vielleicht am ehesten die Erwachsenen verleiten, das Buch zu kaufen und den Kindern in die Hand zu drücken. Und eigentlich ist dann der im Impressum empfohlene Erwachsene auch nicht mehr nötig.

Schön ist insgesamt die Idee mit der „Buchstabenbande“ (über die man sich mit einem QR-Code informieren kann): Das Buch ist eine Gemeinschaftsproduktion von Autoren, Illustratoren und Verlagsmitarbeitern, beiderlei Geschlechts, mit dem zu erwartenden Schwerpunkt. Ein hübsches Ostergeschenk, das man tunlichst schon recht frühzeitig anschaffen sollte.

Ach ja, PS: „Spas“ schreibt man übrigens immer noch „Spaß“ (langes a!), und selbst am PC gibt es ein Zeichen dafür, das schon vor Jahren kriert wurde. Also, lieber Baumhaus Verlag – warum nicht auch einfach mal benutzen? Dann sieht der „Spaschase“ auch nicht mehr so komisch aus im Titel. Und die Rechtschreibprüfung muss ihn auch nicht unterstreichen. **ASTRID VAN NAHL**



Ingo Siegner: Der kleine Drache Kokosnuss und das Geheimnis der Mumie.
cbj 2018 · 80 S. · ab 6 · 10.99 · 978-3-570-17588-0 ★★★★★

Ingo Siegner: Alles klar! Der kleine Drache Kokosnuss erforscht das Alte Ägypten. cbj 2019 · 80 S. · ab 7 · 8.99 · 978-3-570-17275-9 ★★★★★(★)

Ingo Siegner schreibt und illustriert vor allem Kinderbücher und ist insbesondere für seine Bemühungen in der Leseförderung zu erwähnen. Seine Reihe um den kleinen Drachen Kokosnuss ist auf dem deutschen Buchmarkt schon echtes Kinderbuch-Urgestein. Der erste Band erschien 2002. Die erste Auflage von Band 13 (*Der kleine Drache Kokosnuss und das Geheimnis der Mumie*) ist bereits seit 2010 auf dem Markt. 2018 hat der Verlag den Band nun noch einmal als Sonderausgabe mit Wackelbild auf dem Cover herausgebracht.

Darin passiert etwas wirklich Aufregendes: Der kleine Drache Kokosnuss interessiert sich sehr für das Alte Ägypten und liest besonders gerne Bücher von Professor Champignon, einem wahren Experten auf dem Gebiet. Eines schönen Tages taucht dann kein anderer als besagter Professor auf der Dracheninsel auf und

verrät Kokosnuss und seinen Freunden eine spannende Idee: Er glaubt, dass in einer der ägyptischen Pyramiden eine noch unentdeckte Grabkammer existiert und die soll ganz besondere Schätze beinhalten. Natürlich will der Professor die Schätze nicht mitnehmen, sondern nur untersuchen. Klar, dass die Freunde gerne dabei sein wollen! Allerdings sind auch zwei Räuber dem Professor auf der Spur – und die haben weniger freundliche Pläne für die Schätze...

Kokosnuss und seine Freunde – das sind Fressdrache Oskar und Stachelschwein Matilda. Man kennt die beiden wohl, wenn man Fan der Reihe ist und die anderen Bücher gelesen hat. In diesem Band scheint ihr individueller Charakter nicht so sehr durch und sie agieren eher als Gruppe, mit Ausnahme von Kokosnuss, der sich als Ägypten-Fan outet und für sein Interesse ein bisschen aufgezoogen wird. Trotzdem entwickelt sich eine spannende und stellenweise auch amüsante Geschichte, die einem ganz nebenbei auch noch etwas über das Alte Ägypten beibringt. Dass es hier nicht so sehr in die Tiefe geht, ist nicht schlimm, sogar eher nachvollziehbar. Einige Äußerungen vermitteln aber ein etwas falsches Bild. Auf S. 18 klingt es z.B. so als wären nur Pharaonen mumifiziert worden, was keineswegs der Fall ist, ganz zu schweigen davon, dass es Mumien (anderer Art) auch außerhalb von Ägypten gibt.

Zum Alten Ägypten gibt es auch ein Kokosnuss-Sachbuch, *Der kleine Drache Kokosnuss erforscht das Alte Ägypten*, aus der Reihe Alles klar!. Diese erscheint erst seit 2018. Die Schriftart ist hier kleiner und der Inhalt etwas anspruchsvoller, weswegen ich sie eher erst ab 7 oder vielleicht 8 empfehlen würde – außer bei Kindern, die schon absolut begeistert vom Alten Ägypten sind. Auch das Sachbuch ist in eine Geschichte eingebettet, was die vielen Informationen, die darin auf die kleinen Leser einprasseln, etwas leichter verdaulich macht. Professor Champignon kehrt hier nach dem ersten Ägypten-Abenteuer zu den Freunden zurück und will sie wieder zu einer Exkursion mitnehmen. Zum Glück hat Kokosnuss ja den Laserphaser, den ihm ein Alien geschenkt hat und mit dem man Zeitreisen machen kann!

Vor Ort im Alten Ägypten lernen die Freunde direkt einen ägyptischen Jungen kennen, den Sohn eines Beamten, der ihnen den Alltag und die Kultur erklärt. Und dann werden sie sogar in den Palast eingeladen! Diesem Buch hätte ein Glossar gut getan, denn die Begriffe, die im Text vorkommen, sind darin nicht immer ausreichend erklärt, manchmal werden sie nur erwähnt und man darf selbst überlegen, was man sich darunter vorstellt, z.B. das „Schlangenspiel“ oder „Senet“ (S. 22). Tatsächlich erwartet man das Glossar auch, denn die Begriffe sind fett gedruckt. Das dient aber wohl nur dazu, sie hervorzuheben – schade!

Auch die Geschichte selbst ist weniger gelungen als in der Abenteuer-Reihe. Der Autor hat sich Mühe gegeben, die Themen auf natürliche Weise in die Gespräche mit den neuen Bekanntschaften einzuflechten, aber diese Gespräche lesen sich leider nicht sehr natürlich. Oft stellen Kokosnuss oder einer seiner Freunde irgendeine spezifische Frage und der Angesprochene schwadroniert dann los und hält einen langen Vortrag über dies und das. Hier bleibt man eher dran, wenn man schon ein großer Kokosnuss-Fan ist!

Trotzdem sind beide Bücher ein toller Einstieg ins Alte Ägypten. Sie vermitteln erstes Wissen und wecken die Neugier. Und bei der breiten thematischen Auswahl ist auch außerhalb von Ägypten sicher für jedes Kind etwas dabei! **NATALIE KOROBZOW**



Birk Grüling: Ein T-Rex namens Sue. Dinosaurier und ihre Entdeckerinnen. Ill. von Lucia Zamolo. Klett Kinderbuch 2022 · 56 S. · ab 8 · 18.00 · 978-3-95470-274-9

★★★★★

Ein T-Rex namens Sue wäre das Traumbuch meiner Kindheit gewesen – schließlich wollte ich damals Paläontologin werden und hätte ein Buch über Dinosaurier und ihre Entdeckerinnen verschlungen. Aber auch heute noch gefällt mir das Buch ausgesprochen gut.

Neben verschiedenen Fakten über Dinosaurier stellt *Ein T-Rex namens Sue* verschiedene Paläontologinnen aus aller Welt vor und erklärt, woran sie forschen. Das Wissen über Dinosaurier wird so nicht als bereits feststehende Fakten dargestellt, sondern es wird deutlich gemacht, dass hinter neuen Erkenntnissen immer auch Menschen stehen, in diesem Fall Frauen, die sich der Suche nach und Erforschung von Dinosauriern verschrieben haben. Das Buch beginnt mit Mary Mantell, die im Jahr 1822 bei einem Spaziergang einen außergewöhnlichen Fund macht: einen gewaltigen Zahn, der zu einem ausgestorbenen Tier gehört, das die Mantells „Iguanodon“ nennen, Leguanzahn. Dies ist der Anfang der zielgerichteten Dinosaurierforschung, auch wenn das viktorianische Bild des Iguanodon von den heutigen Vorstellungen noch ziemlich weit entfernt ist. 1842 wird der Name „Dinosaurier“ (schreckliche oder gewaltige Echse) vom britischen Forscher Richard Owen geprägt und seither faszinieren die Urzeitwesen Groß und Klein.

Ein T-Rex namens Sue stellt neue Erkenntnisse über Dinosaurier ebenso vor wie die Forscherinnen, die sie herausgefunden haben – von den Anfängen mit Mary Anning, die im südenglischen Lyme Regis nach Fossilien sucht und solch bekannte Meeressaurier wie den Ichthyosaurus und den Plesiosaurier entdeckt, und Mignon Talbot, die 1910 schon Paläontologin an einer Hochschule im US-amerikanischen Holyokes ist, bis hin zu modernen Archäologinnen wie Dr. Daniela Schwarz, die am Museum für Naturkunde in Berlin arbeitet und als fachliche Beraterin für das vorliegende Kinderbuch fungiert hat. Durch das Beispiel von Daniela Schwarz erfahren die Leser nicht nur, wie man Paläontologin werden kann, sondern auch wie die tägliche Arbeit – etwa in einem Naturkundemuseum – aussieht. Danach werden über verschiedene Forschungsgebiete weitere Paläontologinnen vorgestellt wie etwa Veronica Diez Diaz, die den neu entdeckten Langhals-saurier *Garrigatitan meridionalis* benannt hat, Jingmai O'Connor, die gefiederte Dinosaurier erforscht, oder Jasmina Wiemann, die sich als Molekular-Paläobiologin und Expertin für Raman-Spektroskopie unter anderem mit Dinosaurier-Eiern beschäftigt. Eine besondere Rolle spielt Sue Hendrickson, die 1990 den größten und besterhaltenen *Tyrannosaurus Rex* der Welt findet, der zu ihren Ehren „Sue“ getauft wird. (Im Buch wird auch erklärt, dass man nicht herausfinden kann, ob „Sue“ tatsächlich ein Weibchen war – deswegen verwenden zumindest englischsprachige Paläontologinnen heutzutage die Pronomen „they/them“ für Sue!)

Birk Grülings und Lucia Zamolos Kindersachbuch ist wunderschön gestaltet und sehr informativ. Es enthält viel Faktenwissen zu Dinosauriern und nimmt die jungen Leser ernst genug, um auch schwieriger Fachwörter wie Koprolithen zu verwenden und zu erklären – es sind, kurz gesagt, „Dino-Kackhaufen“. Dass Kinder sich mit Freude auch die kompliziertesten Dinosauriernamen merken, sollte bekannt sein und das Buch hält allerlei bekannte und weniger bekannte Dinosaurierarten bereit: *Stegosaurus*, *Triceratops* und *Parasaurolophus* sind Klassiker und mir schon seit der Kindheit ein Begriff (besonders letzterer, ein Entenschnabeldinosaurier,

war immer ein besonderer Favorit von mir), aber Dearc sgianathanach (ein auf Gälisch benannter Flugsaurier, dessen Name sowohl „geflügelte Echse“ als auch „Echse von der Isle of Skye“ bedeuten kann), der bunt gefiederte Caihong juji oder Dracorex hogwartsia sind neueren Datums. „Dino-Vokabeln“ wie „-ceratops = Horngesicht“ oder „-raptor = Räuber“) helfen dabei, manche der Dino-Namen zu entschlüsseln.

Begleitet werden die spannenden Texte durch Lucia Zamolos wunderschöne Illustrationen. Rundliche Formen, vereinfachte Gesichter und die nicht ganz anatomisch korrekten Körperhaltungen der Menschen erinnern bewusst an Kinderzeichnungen – auch die zarten Farben, die an Buntstifte denken lassen, tragen dazu bei. Der Stil ist sehr liebenswert und trotz der Vereinfachungen erfasst Zamolo das Wesentliche der jeweiligen Dinosaurier – jede Art wird mit ihren spezifischen Besonderheiten dargestellt, wobei es natürlich hilft, dass es mittlerweile deutlich mehr Erkenntnisse bezüglich der Farben von Dinosauriern gibt, so dass die Tiere unterschiedliche Muster aufweisen und nicht mehr eidechsengrau oder -grün sind. Ein T-Rex namens Sue ist ein wundervolles Kinderbuch, das dem Zielpublikum Dinosaurier zusammen mit ihren Entdeckerinnen näherbringt! **BETTINA BURGER**



Mara Andeck: Villa Fauna. Dinella und die geheime Sprache der Tiere. Ill. von Florentine Prechtel. Boje 2022 · 127 S. · ab 8 (Selberlesen) · 14.00 · 978-3-414-82658-9
★★★★

Dr. Dolittle ist bestimmt vielen Eltern, die aktuell kleine Kinder haben, ein Begriff, weil sie mit den gleichnamigen Filmen mit Eddie Murphy aufgewachsen sind. Wie viele wissen aber, dass diese Figur eigentlich schon 100 Jahre alt ist? Bereits 1920 erschien auf Englisch *The Story of Doctor Dolittle, Being the History of His Peculiar Life at Home and Astonishing Adventures in Foreign Parts* von Hugh Lofting, erstmalig 1926 ins Deutsche übersetzt unter dem Titel *Doktor Dolittle und seine Tiere*. Insgesamt erschienen 15 Bücher.

Auch in Villa Fauna geht es um einen Doktor Dolittle, allerdings nicht um den ursprünglichen, sondern seine Nachfahren. Denn ein ganz normales Mädchen, Dinella Dolittle, entdeckt eines Tages hinter ihrem Fenster ein lustiges Eichhörnchen, das offensichtlich auf sich aufmerksam machen will. Dinella (Diddy) liebt Eichhörnchen und hat auch das Gefühl, dass sie es irgendwie verstehen kann. Ist sie etwa doch eine Nachfahrin des berühmten Doktor Dolittle, der vor vielen Jahren dafür bekannt war, mit Tieren sprechen zu können? Diddy muss sich wegen ihres Nachnamens diesbezüglich oft Fragen anhören und ist davon schon genervt – aber was ist, wenn daran tatsächlich etwas dran ist? Sie nähert sich dem Eichhörnchen immer weiter an und eines Tages, als sie ihm folgt, entdeckt sie eine völlig neue Welt...

Villa Fauna ist ein Buch über Freundschaft, Kommunikation und Liebe zu Tieren, über Mitgefühl und Fairness, Versprechen und Rücksichtnahme. Die Geschichte selbst ist gar nicht so elaboriert, wie sie hätte sein können, und für ältere Kinder (ca. ab 8), die sich von den Illustrationen vielleicht angezogen fühlen könnten, vermutlich nicht mehr spannend genug, aber zum Vorlesen und ersten Selberlesen ist sie perfekt. Hierfür gibt es hinten einen Bogen mit Stickern von Chaoshörnchen Paulchen in verschiedenen Posen und vorne im Buch kann man im Dschungel der Villa Fauna für jedes Kapitel einen Sticker einkleben und dadurch seinen Fortschritt mitverfolgen.

Die Stärke des Buches sind die ganzen lustigen Tierfiguren. Das gilt sowohl für ihr Verhalten als auch für ihre Darstellung. Die Illustrationen sind wirklich grandios. Als Kind hätte ich sie geliebt und auch als Erwachsene bin ich noch von der Farbexplosion und den niedlichen Tierchen begeistert. Den zotteligen Otter wünsche ich mir am liebsten als Plüschtier. Auf fast jeder Doppelseite gibt es irgendein interessantes Detail, selbst wenn es nur Pfotenabdrücke sind. Besonders begeistert aber auch der wilde Garten der Villa Fauna. Gerade dadurch vermittelt das Buch auch ein Gefühl von großer Gemütlichkeit.

Villa Fauna ist ein schönes, farbenfrohes Buch, das den Wunsch bedient, mit Tieren sprechen zu können – einen Wunsch, den viele Kinder mit Diddy teilen dürften. Es weckt Lust am Lesen und vermittelt gute Botschaften für ein faires und liebevolles Miteinander. **NATALIE KOROBZOW**



Anna Lott: Maja & Marietta aus dem großen, bunten Haus. Ill. von Ariane Camus. Carlsen 2022 · 112 S. · ab 8 (Selberlesen) · 11.00 · 978-3-551-55808-4 ★★★★★

Willkommen in Majas und Mariettas Welt, die so kunterbunt ist wie das Haus, in dem sie wohnen! Die unterschiedlichen Wohnparteien des zehnstöckigen Hochhauses, die wir im Verlauf der Geschichten kennenlernen, bilden eine vielfältige Gesellschaft gewissermaßen „in a nut-shell“ ab. Während ich die doppelseitige Übersicht des rosafarbenen Hauses betrachte, aus dem im zweiten Stockwerk eine Regenbogenfahne aus dem Fenster lugt und rundherum im Polaroidfoto-Stil die Bewohner dargestellt sind,

bleibt nicht aus, dass ich an die schwedische Folkhemmet-Idee der 1930er- und 1940er-Jahre denke. In Anna Lotts „Kollektivhaus“ hat der im Rollstuhl sitzende Junge Luca ebenso ein Zuhause wie die alleinerziehende Mutter oder der mit seinem Hund Pesto zusammenlebende Herr Leblebi, dessen Nachname und Aussehen auf eine mögliche arabische Herkunft hindeuten könnte. Der „nette Polizist“ (S. 2) Herr Johansson durchkreuzt mit seiner dunklen Hautfarbe zum Glück hartnäckiges Schubladendenken. Die „ständig meckernde“ (S. 2) und alleinlebende Frau Müller aus dem zehnten Stock macht nicht nur die spannende Mischung perfekt, sondern bedient mit ihrem strengen Haarknoten, ihrem biestigen Gesichtsausdruck und ihrer Katzenliebe wiederum jedes deutsche Klischee.

Maja und Marietta leben mit ihrer Mutter im neunten Stock. Während Maja bereits in die Schule geht, ist Marietta noch ein Kindergartenkind. Es versteht sich von selbst, dass die zwei wie Pech und Schwefel zusammenhalten. Jede, die mit einer Schwester aufgewachsen ist, bedarf nur schwerlich weiterer Erläuterungen. Jede Geschichte aus dem Leben der beiden klingt mehr oder weniger wie ein Tagebucheintrag aus der eigenen Kindheit. Schließlich ist bekannt, dass der Alltag mit all seinen kleinen und großen Herausforderungen noch immer die besten Geschichten schreibt. Auch die Charaktere der zwei Schwestern und ihre Rollen innerhalb der Familie überraschen nur wenig, was jedoch keinesfalls bedeutet, dass das vorliegende Kinderbuch auch nur die Spur langweilig oder bereits anderweitig auserzählt ist.

Maja ist die Vernünftigere von beiden, zurückhaltender, schüchterner. Insgeheim bewundert sie oftmals ihre kleine Schwester Marietta, die unerschrocken und frech ist. Als sie beispielsweise Klingelmäuschen im Schau-erhaus am Ende der Straße spielen, ist es Marietta, die sich traut zu klingeln. Dass das mit Efeu zugewachsene

und in die Jahre gekommene Kloster mit Nonnen in dunkler Kleidung und Kopfbedeckung eine einschüchternde Wirkung auf die zwei Schwestern hat, überrascht keineswegs. „Ist das eine Nonne?“, flüstert Marietta. Maja ist sich nicht sicher. Die alte Frau sieht nämlich ein wenig so aus wie die Mama von Samira aus ihrer Klasse. Die ist ebenfalls ganz in Schwarz gehüllt, aber anders als bei der Nonne vor dem Schauerhaus sind ihr Kopf und sogar ihr Gesicht unter einem langen Schleier verborgen“ (S. 48). Dass Maja den Habit mit einer Burka verwechselt, dürfte als ein lustiger Gag sein. Maja und Marietta fragen sich, ob Nonnen vom Aussterben bedroht sind, und assoziieren sie im gleichen Atemzug mit den gefährdeten Orang-Utans. Es dürfte kein Zufall sein, dass das Kloster am Ende der Straße steht. Es positioniert sich außerhalb der Gesellschaft und besitzt keinerlei Relevanz für die Nachbarschaft. Das Haus erweckt ganz im Gegenteil einen unheimlichen und wenig einladenden Eindruck. Dass die Nonnen die Schwestern bitten, sie wieder zu besuchen, „dann ist hier mal ein bisschen Action“ (S. 52), klingt beinahe wie ein Zugeständnis an die Frage nach ihrer Daseinsberechtigung.

Ein weiteres Highlight ist Majas und Mariettas Idee, mithilfe eines Verkaufsstandes reich zu werden. Schnell merken sie, dass sie mit aussortierter Babykleidung und Windeln keine Millionärinnen werden können, wie sie es sich vorgenommen hatten. Da hilft nur eine Strategie, die alle anderen Überlegungen in den Schatten stellt: Sie müssten Marietta verkaufen. „Ihr armen Kinder, seid ihr so arm, dass du deine Schwester verkaufen möchtest?“, fragt eine Omi. Maja nickt und versucht besonders arm auszusehen, indem sie auf den Boden schaut und ein bisschen schielt“ (S. 28). Es sind solche und ähnliche Situationen, in denen Anna Lott mit so viel schelmischen Wortwitz um die Ecke kommt, die kleinen und großen Lesern regelrechte Lachanfälle beschert.

Was macht man, wenn man morgens einen vermeidlichen Pipifleck an der Zimmerdecke entdeckt, die Mama aber ausschlafen lassen möchte? Wie kann der Geburtstag gerettet werden, obwohl nachts von der Torte genascht wurde? Oder: Was unternimmt man, wenn die kleine Schwester sich allein auf den Weg in den Supermarkt macht, um zu überprüfen, ob es tatsächlich Tiefkühlbabys gibt, wie man behauptet hat? Maja und Marietta finden immer eine Lösung und zeigen in der Tradition von Madita und Lisabet, dass es furchtbar schön ist, eine Schwester zu haben. **LINDA MARIE QUANDEL**

Unsere Altersangaben beziehen auf das Selberlesen. Zum Vorlesen sind manche Bücher schon für Jüngere geeignet.

Inhaltsverzeichnis

(1) Alastair Steele: Auf Schienen durch die Zeit. Die Geschichte der Eisenbahn. Knesebeck 2022	2
(2) Liliane Mika: Roboter. Leselauscher Wissen (mit CD). BVK 2020	3
(3) Janina Haselbach: Vielfalt Mensch. Alle gemeinsam. Leselauscher Wissen (mit CD). BVK 2022	4
(4) Rosette Reeves & Asia Orlando: Ausgetrickst! Wie einfallsreich sich Tiere & Pflanzen schützen. DK 2022	5
(5) BuchstabenBande: Spasshase, Pfefferhase, morgen kommt der Osterhase. Baumhaus 2023	6
(6) Ingo Siegner: Der kleine Drache Kokosnuss und das Geheimnis der Mumie. cbj 2018	7
(7) Ingo Siegner: Alles klar! Der kleine Drache Kokosnuss erforscht das Alte Ägypten. cbj 2019	7
(8) Birk Grüling: Ein T-Rex namens Sue. Dinosaurier und ihre Entdeckerinnen. Klett Kinderbuch 2022	9
(9) Mara Andeck: Villa Fauna. Dinella und die geheime Sprache der Tiere. Boje 2022	10
(10) Anna Lott: Maja & Marietta aus dem großen, bunten Haus. Carlsen 2022	11